

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857**

7.6.1857 (No. 133)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Juni.

N. 133.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

## ○ Zur dänisch-deutschen Angelegenheit.

Berlin, 5. Juni. Gestern kam mit dem Kölner Kurierzuge der Vertreter Preußens am dänischen Hofe, Graf v. Driolla, hier wieder an. Derselbe ist gutem Vernehmen nach in Frankfurt a. M. gewesen, um für den Fall einer Behandlung der dänisch-deutschen Streitsache am Bundestage dem preussischen Bundestagsgesandten persönlich einige nähere Aufschlüsse zu geben. Unsere Regierung hält zwar fortwährend an der Hoffnung fest, daß Dänemark durch eine Politik aufrichtigen Entgegenkommens den von deutscher Seite erhobenen wohlbegründeten Forderungen rechtzeitig entsprechen werde, läßt dabei indessen auch die Möglichkeit, daß diese Erwartung sich nicht erfüllen könnte, keineswegs aus den Augen.

Namentlich wird in dieser Hinsicht in der am 20. Mai nach Kopenhagen ergangenen Antwort auf die dänische Depesche vom 13. Mai ein besonderer Vorbehalt gemacht. Preußen erklärt, daß für den Fall einer Nichtübereinstimmung der von ihm den dänischen Eröffnungen gegebenen Auslegung mit den Anschauungen des Kopenhagener Kabinetts eine Rückäußerung wünschenswerth erscheine, wobei unsere Regierung es sich vorbehalten müsse, eventuell mit der Sache sofort an den Bund zu gehen. Erfolgt also keine Antwort, so ist damit ausgedrückt, daß Dänemark gegen die diesseitige Auffassung Nichts einzuwenden habe und dieselbe auch als die seine anerkenne. Wird aber eine Erwiderung gegeben, so erscheint es sehr fraglich, ob die deutschen Mächte noch erst die zum August zugesagten Verhandlungen mit den Ständen abwarten werden.

Im Uebrigen wird in der preussischen Depesche vom 20. ein besonderes Gewicht darauf gelegt, daß die Stände bei der Erörterung über die Abgrenzung ihrer Gerechtsame auch volle Gelegenheit erhalten, die Stellung der Herzogthümer in der Gesamtverfassung in den Kreis ihrer Verhandlungen zu ziehen und frei ihre Anträge zu formuliren. In materiellem Hinsicht werden dabei ausdrücklich alle diejenigen Rechte gewahrt, welche den Herzogthümern durch ihre Verfassung, sowie durch die feierlichen Zusagen und Vereinbarungen aus den Jahren 1851 und 1852 verbürgt sind. Die neueste preussische Kundgebung ist überhaupt in einem eben so ernstlichen als entschiedenen Ton gehalten.

## Der Feldzug gegen die Beni-Raten.

Der „Moniteur“ vom 3. Juni bringt aus dem Lager zu Igibil-Guifry, 27. Mai, einen ausführlichen Bericht des Marschalls Randon über die glänzenden Sturmmärsche, durch welche das Expeditionskorps sich der Anhöhen des Massengebirges der Beni-Raten bemächtigte. Da dieses vier Spalten lange Aktenstück seinen gesammten Einzelheiten nach spezielleres Interesse nur für Leser von Fach hat, so heben wir bloß Dasjenige aus, was zur Vervollständigung unserer früheren Berichte geeignet erscheint.

Tizi-Uzu — bemerkt der Marschall im Eingange seines Berichtes — wurde seit 1856 ein wichtiger Posten, der bedeutende Vorräthe enthielt und die durch Einrichtung der verschiedenen Dienstzweige schon vorhandenen Hilfsquellen beträchtlich vermehrt. Sobald die durch den Winter gestörten Verkehrsmittel wieder brauchbar geworden, wurden von Algier nach diesem Posten Lebensmittel und Kriegsmaterial jeder Art für ein in Aktivität befindliches Korps von 25,000 Mann geschafft. Nach Herstellung dieser Hauptoperationsbasis ließ Randon, um sich gegen etwaige plötzliche Ueberschwemmungen des Wed-Aissi, die von Plazregen oder Schneeschmelzen zu befürchten waren, zu decken, vom 10. Mai an durch General Deligny Sifu-Meddur besetzen, einen Plateau-Punkt, der die Ebene des Sebau und das rechte Ufer der Wedder Beni-Aissi beherrscht. Hier wurde eine Redoute errichtet, die sofort mit Lebensmitteln und Munition ausgestattet wurde. An demselben Tage (10. Mai) traf die Brigade des Generals Perigot von Constantine ein und stellte sich unter Tizi-Uzu auf, um die Verbindungen zwischen diesem Posten und Sifu-Meddur zu eröffnen und den Weg fahrbar zu machen. Gleichzeitig errichtete eine Pontonnierabtheilung über mehrere Arme des Wed-Aissi kleine Brücken, die späterhin der Infanterie höchst nützlich wurden. Am 18. Mai war Sifu-Meddur zu einem Ausgangspunkte hergestellt, der für jegliche künftige Operationen in Kabylien äußerst wichtig ist. Vorher hatten die Offiziere des politischen Bureaus und die der arabischen Angelegenheiten bereits alle erforderliche Kundtschaft über das zu besetzende Land, sowie über den Geist und die Stärke der Bevölkerung eingeholt, und General Deligny, Befehlshaber der Subdivision Dely's, sowie Bataillonschef Pechot, Befehlshaber des Bezirks von Tizi-Uzu, hatten auf die Stämme, die mit dem unter ihnen stehenden verbündet waren, einen solchen Einfluß erlangt, daß Letztere am 24. Mai allein bewaffnet gegen die ununterworfenen Stämme in der Nachbarschaft der Beni-Raten ausrückten, um sie in Schach zu halten und den Franzosen zu Hilfe zu kommen. Am 21. war die Vereinigung der Truppen bewirkt. Die drei Divisionen fanden im Thale in einer Ausdehnung von etwa acht Kilometer in

drei Lagern in möglichster Nähe der für jedes Korps zum Angriff auszuwählenden Punkte: Auf dem rechten Flügel in Sifu-Meddur die erste Division (Renault), im Centrum am Kamis die dritte Division (Jussuf), auf dem linken Flügel die zweite Division (Mac-Nabon) in El-Zauia.

Während des 21. und 22. wurde in Folge bestiger Regengüsse jede Bewegung unmöglich; doch diese gezwungene Ruhe wurde zur genaueren Erkundung der den Angriffskolonnen zu ertheilenden Richtung und zur Ergreifung ähnlicher Maßregeln zur größeren Sicherung des Erfolges benützt. Zwei Reservelager wurden errichtet, um die Bewegungen zu decken, die Fortschaffung der Verwundeten zu erleichtern und Lebensmittel aufzunehmen. Da das Wetter am Morgen des 23. Mai sich aufklärte, so gab der Marschall Befehl zum Angriffe. Die Truppen, an welche der Marschall einen feurigen Tagesbefehl erlassen hatte, jubelten. Der Mittelpunkt des Landes der Beni-Raten ist der Suck-el-Arba, der 1005 Meter über der Meereshöhe liegt und den eigentlichen Knoten und Schlüssel zu den Bergen derselben bildet. Von diesem Hochplateau, das die Franzosen besetzen wollten, um „auf das Land zu drücken“, führten breite Seitenhänge, die nach der Ebene des Sebau in steilen und oft jähen Abhängen abfallen. Auf diesen schmalen Abhängen erheben sich da und dort steile Felsenkegel, die natürliche Bollwerke bilden. Auf diesen Höhen, wahren Alpernestern, liegen die Hauptdörfer der Beni-Raten, in denen die drei angesehenen Abtheilungen des Stammes wohnen, im Osten die Ait-Umalu, im Centrum die Ait-Akema, im Westen die Jedscher. Auf den Bergabhängen der Ait-Akema und der Jedscher, die zwar am schwersten zugänglich sind, aber zugleich das Land am besten beherrschen, wollten die Franzosen zum Suck-el-Arba vordringen. Die Division Renault sollte die Höhe der Jedscher ersteigen, die Division Jussuf und Mac-Nabon das Land der Ait-Akema auf zwei verschiedenen Richtungen einnehmen und besetzen. Wir haben diesen Theil des Randon'schen Berichtes ausführlich gegeben, weil er die ausgezeichnete Umsicht der Führer darthut.

Die Ausführung dieses Kampfsplanes durch die drei Kolonnen erfolgte so rasch, so glücklich, daß trotz des zum Theil beständigen Widerstandes der Kabylen schon in der Morgenfrühe des 24. Mai die bedeutendsten Punkte besetzt waren. Die meisten Opfer kostete das Besetzen des Dorfes Tigert-Hala, das die Kabylen wiederholt zurückzuerobert suchten. Den ganzen Tag hindurch sezten die Kabylen das Feuer gegen die von den Franzosen genommenen Dörfer fort; doch war an eine Wiedereinnahme nicht zu denken. Die Verluste der 1. Division (Renault), die um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Dorfe Baitel-Rast machte, betrug 33 Tode und 159 Verwundete, darunter 3 Offiziere.

Einen weiteren Bericht des Marschalls Randon aus Igibil-Guifry haben wir in Nr. 131 vollständig mitgetheilt. Die Resultate der bisherigen Operationen waren über Erwarten günstig. Sie bilden eine sichere Basis für spätere Unternehmungen zur vollständigen Unterwerfung Kabyliens.

## Deutschland.

Karlsruhe, 6. Juni. Gestern Nachmittag sind Ihre Majestät die verwitwete Kaiserin von Rußland dahier eingetroffen. Ihre königliche Hoheit die verwitwete Großherzogin Sophie nebst den Prinzessinnen Marie und Cécilie Großherzoglichen Hoheiten waren der hohen Reisenden bis Offenburg entgegengefahren. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing Ihre Kaiserliche Majestät auf dem hiesigen Bahnhof, wo sich ebenso Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Markgräfin Wilhelm mit Höchsteren drei Prinzessinnen-Töchtern, Seine Großherzogliche Hoheit der Markgraf Max, Ihre Großherzogliche Hoheit die verwitwete Fürstin von Fürstenberg nebst der Prinzessin Elisabeth zum Empfang eingefunden hatten, sowie auch daselbst die Spigen der Behörden versammelt waren und eine Ehrenwache mit Musik aufgestellt war. Um fünf Uhr war Familienbinder der Allerhöchsten Herrschaften im Großherzoglichen Residenzschloß. Am Abend machten Ihre Majestät mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Cécilie eine Ausfahrt durch die Großherzoglichen Gärten, den Park, einen Theil der Stadt, und die Anlagen außerhalb der Stadt. Während des Thees, den die Allerhöchsten Herrschaften Abends im Großherzoglichen Schlosse nahmen, wurde vor demselben ein großer militärischer Zapfenstreich mit Musik ausgeführt. Heute Vormittag werden Ihre Majestät den botanischen Garten mit den Treibhäusern in Augenschein nehmen; um fünf Uhr ist in der obern Gallerie des Großherzoglichen Residenzschlosses Galadiner und Abends Hofkonzert, bei welchem der K. K. Desterr. Hofopernsänger A. n. d. e. r. mitwirken wird. Morgen wird sich Ihre Kaiserliche Majestät zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin nach Baden begeben. Seine königliche Hoheit der Großherzog werden schon in der Frühe vorausgehen, um Ihre Majestät daselbst zu empfangen. Gegen Mittag werden Ihre Majestät nebst Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Sophie und Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzessinnen Marie und Cécilie

in Baden eintreffen, den Tag dort zubringen und über Nacht bleiben. Im Laufe des nächsten Montags beabsichtigt Ihre Majestät die Kaiserin direkt nach Wildbad abzureisen, ohne sich hier aufzuhalten.

Karlsruhe, 6. Juni. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 19 enthält eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern: Verordnung über das Verfahren und den Vollzug der Erkenntnisse in Forststrafsachen.

Schwetzingen, 4. Juni. (Mh. 3.) Wie bei günstiger Witterung jedes Jahr, so hatte sich auch diesmal wieder am Pfingstmontage, den wider Erwarten das herrlichste Wetter begünstigte, ein sehr starker Besuch von nah und fern dahier eingestellt. Ueberhaupt ist schon seit mehreren Wochen die Wanderung fremder Touristen hieher wieder in vollem Gange, wozu der Garten in seiner blühenden Pracht genugsam einladet. Die Sehenswürdigkeiten in demselben befinden sich alle im befriedigendsten Zustande, und es ist der ungeschmälerte Besitzstand des Gartens an plastischen Kunstgegenständen, den irrig und bereits hinreichend widerlegte Gerüchte in Zweifel ziehen wollten, als durchaus gesichert anzunehmen. Weit entfernt, den Garten seines hervorragenden Schmuckes irgend entkleiden zu wollen, ist man vielmehr fortwährend beschäftigt, Schadhafte auszubessern, Verfälschtes wieder herzustellen, und das Ganze als eine kostbare Reliquie einer erloschenen denkwürdigen Zeit in seinem guten Bestande aufrecht zu erhalten. — Die vielbesprochene Schwetzingen-Friedrichsfelder Eisenbahn-Angelegenheit, die von Anbeginn von vielen Seiten her auf's lebhafteste unterstützt wurde, ruht vorerst insoweit, als es noch zweifelhaft erscheint, ob die auswärtige Gesellschaft, die für die Herrichtung der fraglichen Bahnstrecke seither viel Interesse gezeigt hatte, sich nun auch zur wirklichen Durchführung des Projekts bereit finden würde. Gleichwohl läßt die Stadt, die inzwischen vom großh. Staatsministerium die vorläufige Zusicherung einer seiner Zeit unter dem nöthigen Vorbehalte eintretenden Konzessionserteilung erlangt hat, unter der Leitung eines namhaften Technikers die erforderlichen Vermessungen vornehmen und den Situationsplan entwerfen.

R. vom Rhein, 5. Juni. Den vielen Freunden des Naturgenusses, welche jetzt schon den unruhigen Blick vom Alpentische oder dem Comptoirpulte in den Winkel werfen, in welchem der Alpenstod steht mit seinen eingebannten Namen und den noch tiefer mit dem Innern verwachsenen Erinnerungen, die sich an dieselben knüpfen, ist gewiß die Erscheinung einer neuen Ausgabe Bäder's ein Ereigniß. Bäder ist ja den meisten ein so treuer, so sicherer Führer gewesen, hat den blendenden Schein eines Gasthofes, der unter der trügerischen Außenseite Unsauberkeit, Prellerei, oder Unachtsamkeit gegen Gäste verbarg, die nicht mit Bierem fahren, mit so unerbüßlicher Hand zerhört, hat so treffliche Fingerzeige gegeben, die an den meisten Punkten einen andern Führer unnöthig machen, daß man mit Begierde ihn wieder willkommen heißt, die früheren Jahrgänge vergleicht und mit Ueberraschung fast allenthalben wieder Einzelausführungen, neue Touren, sichere Angaben findet. Gerade so ist es denn jetzt mit der so eben erschienenen 7. Ausgabe von Süddeutschland und Oesterreich ergangen. Namentlich Steiermark, der Schwarzwald sind mit neuen Nachweisungen versehen worden, die von des Verfassers Anwesenheit und genauen Nachforschungen an den berührten Strecken zeugen und gewiß nur sehr willkommen sein werden. Auch München, Wien, einige Länderstrecken Oberitaliens haben neue Zusätze erhalten, so daß man mit angenehmem Staunen den Fortschritten folgt, welche dieses brauchbarste aller Reisehandbücher mit jeder Auflage macht, und vollkommen die Ansicht theilt, daß bei jeder neuen Auflage oft schon eine einzige neue Anmerkung den Preis der Anschaffung reichlich ersege.

Mannheim, 5. Juni. (Mh. 3.) Im Monat Mai sind durch hiesige Stadt 1134 Auswanderer passirt.

Mannheim, 5. Juni. Seitens der Intendantz der großh. Hofdomänen ist die Weisung hier eingetroffen, von den Resten der ehemaligen kurpfälzischen Hofbibliothek, welche in dem Bibliotheksaal des großh. Residenzschlosses aufgestellt ist, jene Werke nach Karlsruhe verbringen zu lassen, die der dortigen Hofbibliothek noch abgehen, oder von ihr als wünschenswerthe Erweiterung bezeichnet wurden. Es werden demnach von derselben nur etwa 2000 Bände in den bisherigen Räumlichkeiten verbleiben, die wohl kaum mehr anders, als eine passende Ausstattung der untern Räumlichkeiten des Saales betrachtet werden können. Dagegen ist mit dem Lycäum noch eine öffentliche Bibliothek — von Desbillion-Weidum — verbunden, deren Benützung auch dem allgemeinen hiesigen Publikum um so mehr erleichtert ist, da die Besoldung eines eigenen Bibliothekars aus Fondsmitteln bestritten werden kann.

Mosbach, 3. Juni. (Mh. 3.) Vorgestern wurden in Neckarzimmer die ersten Spelz- und Sommergerstenaehren gefunden, und zwar in einer so üppigen, vollkommenen Entwicklung, neben einem prachtvollen, kräftigen Stod der ganzen Saat, daß diese frühe und gesegnete Vegetation gewiß zu den Seitenheiten gehört.



4 Baden, 6. Juni. Sämmtliche hier anwesende, der höheren Aristokratie angehörende Russen, sowohl Herren als Damen, hatten sich gestern von hier auf den Bahnhof nach Doss begeben, um dort die Ankunft Ihrer Kaiserl. Majestät der Kaiserin-Mutter zu erwarten, welche gegen 2 Uhr dort eintraf. Es ward daselbst ein kurzer Aufenthalt genommen, und Ihre Majestät ließ sich die Anwesenden vorstellen, und zwar im Wagen stehend, welchen sie nicht verließ. Auf morgen wird höchstwahrscheinlich in hiesiger Stadt erwartet, wo sie übernachtet wird, um von hier aus die Reise nach dem Wildbad fortzusetzen.

5 Aus dem Amtsbezirk Bühl, 5. Juni. Gestern fand in Neuweiler die alljährliche Versteigerung der dortigen Schloßweine statt, welche geeignet war, eine große Anzahl auswärtiger Gäste dahin zu locken. Die weißen Weine wurden billiger ersteigert, als die 55er im vorigen Jahre; auf die Rothweine geschah gar kein Angebot. Die erste Sorte der Horrenbacher weißen Bergweine steigerte man zu 37 bis 41 fl., die zweite Sorte zu 40 bis 41 fl.; die Tanngraber Edelweine zu 44 bis 48 fl., den Tanngraber Riesling zu 60 bis 63 fl.; den Neuweiler Edelwein zu 55 bis 61 fl. Für Mauerwein, erste Sorte (Riesling), wurden 96 bis 98 fl., für die zweite Sorte 80 bis 83 fl. erlöset.

6 Oberkirch, 5. Juni. In unserer Nähe, in der Gemarkung Winterbach, Gewann Elisweiler, fanden sich bereits vorgehert in Bergeden einzelne Traubenblüthen. Solche einzelne Blüthen sind immer die Vorläufer einer baldigen allgemeinen Blüthe. Unser Oberkircher Weinerwachs liefert meistens nur Edelweine, Klingelberger und Kleiner. Diefelben sind jedoch seit mehreren Jahren ziemlich misrathen; wenn daher die Witterung, die heuer so günstig für den Weinstock ist — wie man allgemein glaubt — fortdauert, so werden sich die Winzer für den mehrjährigen Misserwachs als entschädigt betrachten.

7 Freiburg, 5. Juni. (Brög. Ztg.) Die Tagfahrt über die Schwurgerichts-Fälle des 2. Quartals ist nunmehr folgendermaßen festgesetzt. Montag, den 15. Juni: Die Anklage gegen Alois Maier von Schluchsee, wegen Meineids. Dienstag, den 16. Juni: Die Anklage gegen Gertrud Laubach von Föhrenthal, wegen Versuchs des Kindsmords. Mittwoch, den 17. Juni: Die Anklage gegen Jakob Arzner von Rogel, wegen Nothzuchtsverfuch. Donnerstag, den 18. Juni: Die Anklage gegen Joseph Muzung von Ringsheim, wegen Nothzucht.

8 Freiburg, 5. Juni. (Freib. Ztg.) In unserer Kunst- und Festhalle wird am 14. dieses Monats ein großes Konzert von der Kapelle des österreichischen Infanterieregiments Benedek, unter der Leitung des Hrn. Kapellmeisters Könnemann, stattfinden. Dem Vernehmen nach ist die Herstellung einer großen Küche bei der Festhalle von der Stadtbehörde zugesagt worden, um bei den Festlichkeiten des Universitätsjubiläums und andern feierlichen Gelegenheiten dieselbe auch zu großartigen Gastmählern benützen zu können, wozu sie in jeder Beziehung sehr geeignet ist.

9 Freiburg, 5. Juni. Heute Morgen um 11 Uhr ist Ihre Kaiserl. Maj. die Kaiserin-Mutter von Russland mit Gefolge mittelst eines Extrazuges, zu dem der große Salawagen nach Basel geschickt worden war, hier angekommen. Im Gefolge befanden sich Sr. Excell. der Wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Marschall und Kammerherr Baron v. Glaubitz, welche von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog nach Basel zur Begrüßung des allerhöchsten Besuches entgegengesandt worden waren. Im Bahnhof waren in großer Uniform das große Militärkommando und die H. Vorkände der Zivilbehörden versammelt. Eine Kompagnie des 2. Jüskierbataillons war mit der Fahne und Musik aufgestellt. Letztere spielte bei der An- und Abfahrt die russische Nationalhymne. Außerdem hatte sich auf die schnell kundgewordene Nachricht von der Ankunft Ihrer Kaiserl. Majestät eine große Menge der Einwohnerschaft im Bahnhof eingestellt. Nach einem Aufenthalt von mehreren Minuten segnete Ihre Kaiserl. Majestät die Reise fort.

10 Stuttgart, 5. Juni. (W. Sttsanz.) Nach eingegangener telegraphischer Nachricht aus Rom hat daselbst nach abgeschlossener Uebereinkommen in der katholisch-kirchlichen Angelegenheit am gestrigen Tage der Austausch der Ratifikationsurkunden stattgefunden.

11 Frankfurt, 5. Juni. (Fr. Z.) Die Bundesversammlung wird ihre nächste Sitzung am 18. Juni halten.

12 Frankfurt, 5. Juni. (Fr. Z.) Der zweite Lehrertag in Frankfurt war ein Tag voll edlen Lebens und erhebender Eindrücke. Die Beratungen über die weibliche Bildung schlugen heute gleich von Anfang einen frischen Ton an. Tief wurden die Gemüther durch den Vortrag des Direktors Frölich aus Bern bewegt. Was er über das Heimweh der Deutschen im Ausland, über ihre Mission, deutsches Geistes- und Gemüthsleben über die Grenzen Deutschlands zu tragen und den Samen edler Humanität überall auszustreuen, sagte, erregte die wärmste Theilnahme. Seine Schilderungen aus dem schweizerischen Schulleben, besonders seine Mittheilungen über das verderbliche Wirken vieler Pensionate und „Gouvernantenfabriken“ der französischen Schweiz und das Bestreben, eine bessere weibliche Bildung zu erzielen, seine Darstellungen aus dem Leben der von ihm geleiteten höheren Mädchenschule in Bern und dem dort angestrebten innigen Zusammenhang zwischen Schule und Haus nahmen zwar viel mehr Zeit, als die reglementarischen 10 Minuten in Anspruch; aber der Präsident sah es der bewegten Stimmung der Versammlung an, daß er in ihrem Sinne handle, wenn er den Redner ganz ausprechen ließ, wovon sein Gemüth so voll war. Hr. Frölich verließ die Tribüne unter dem lauten Beifall der Zuhörer. Die Beratungen des von Hrn. Direktor Kühner eingebrachten Vorschlags über stärkere Formulirung des Zweckes der deutschen Lehrerversammlung wurde auf die letzte Sitzung verschoben. Der

Rest des Tages brachte Proben des Mädchen- und Knabenturnens in der Musterschule und ein schönes Abendfest, welches Frankfurt seinen Gästen in der neuen Anlage gab. Das erst gestern im Druck erschienene Verzeichniß der angemeldeten Mitglieder der neunten deutschen Lehrerversammlung zählt weit über 400 Namen. Am heutigen Nachmittage, an welchem die Sitzungen derselben geschlossen werden, wird noch eine festliche Wasserfahrt vom Dbermainthor aus bis zur Mainluis vom Riederkrantz mit den Lehrern unternommen. Am letzten Lustorte werden sie für diesmal ihr diesjähriges gemeinschaftliches Abschiedsfest feiern.

13 Mainz, 5. Juni. (Mz. Ztg.) Der General der Kavallerie Hr. v. Wrangel wird, wie man hört, am 7. Juni hier eintreffen, um die hier liegende Kavalleriebrigade zu inspizieren.

14 Oldenburg, 3. Juni. (Wes. Ztg.) Morgen tritt der auf sechs Wochen vertagt gewesene Landtag wieder zusammen.

15 Berlin, 4. Juni. Die Nachricht, daß eine Uebereinstimmung zwischen den deutschen Großmächten in Bezug auf ihre neuesten Depeschen nach Kopenhagen stattgefunden, wird von der „N. Pr. Z.“ fest dahin bestätigt, daß die österreichische Regierung sich bei Abfassung ihrer Instruktion an die wörtlichen Ausdrücke in der betreffenden preussischen Depesche gehalten hat, so daß man also auf ein völlig gleichmäßiges Vorgehen beider Mächte rechnen könne. — Am 17. oder 18. Juli dürfte die Ankunft des Kaisers Alexander II. in Sanssouci zu erwarten sein. — Am 2. d. verstarb hier in ihrem 91. Lebensjahre die einzige Schwester des Philosophen Fichte, Frau Johanna Hartmann, nachdem sie die letzten 13 Jahre in der Familie ihres Schwiegersohns, des Inspektors Kammelsberg am zoologischen Museum, verlebte hatte. — Der Oberkonsistorialrath v. Müller wird auf der allgemeinen Kirchenkonferenz zu Eisenach Preußen vertreten und sich in den ersten Tagen der nächsten Woche dorthin begeben.

16 Gotha, 2. Juni. (N. C.) Gestern fand in der hiesigen Hofkirche durch den Hofprediger Dr. Schwarz die Trauung eines preussischen Baumeisters aus dem Herzogthum Sachsen mit einer Preussin statt. Der Bräutigam war von seiner ersten Frau geschieden und hatte, in Folge der unter der preussischen Geistlichkeit bezüglich der Wiedererehelichung Geschiedener jetzt eingeschlagenen Richtung, trotz des Refusess bis zum Oberkirchenrathe, die Erlaubniß zur Trauung mit seiner neuen Braut nicht erhalten können. Da die Braut sich hier aufhielt, so wurde vom Bräutigam unter Vermittlung des Dr. Schwarz das Gesuch um Trauung an das hiesige Oberkonsistorium gestellt. Bei der Wichtigkeit des Falles hielt das letztere eine Berichterstattung an die höchste Stelle für notwendig; von dieser erfolgte, da die Papiere des Verrenten in Ordnung waren, sofort die Genehmigung. — Unser Staatsminister nebst den Ministerialräthen ist gegenwärtig in Koburg, um mit dem regierenden Herzoge über die Unionsfrage zu konferiren.

### Schweiz.

17 Sauenstein, 5. Juni. Die Nachricht, daß die Berschütteten schon gestern früh sämmtlich todt gefunden worden seien, war, wie wir gestern bemerkten, in Wahrheit verfehrt. Des Nachmittags aber ist man wirklich in das bisher abgeschlossene Tunnelstück vorgedrungen, ohne jedoch noch bis ans Ende gelangen zu können. Man hat von da an bis heute Mittag 31 Leichname gefunden. Die andern sind noch im hintern Räume. Man telegraphirt dem „Bund“ hierüber Folgendes:

Sauenstein, Donnerstag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr. Man ist bis auf 20 Fuß im abgeperrten Tunnelraum vorgedrückt und hat 10 Leichname gefunden.

Sauenstein, Freitag, den 5. Juni, Morgens 10 Uhr. 27 Leichname von den Berunglückten sind bereits herausgezogen, 6 andere sieht man, kann aber noch nicht zu ihnen gelangen. Man glaubt, heute noch alle Leichen herauszubringen.

Sauenstein, Freitag, den 5. Juni, Mittags 12 Uhr. Bis jetzt ist man 900 Fuß im hintern Tunnel vorgedrückt; die Zahl der bis dahin gefundenen Leichname ist 31.

Die „Basel. Ztg.“ schreibt vom 5. d. M.:

Bei dem Heraustrreten aus dem Schuttkegel fanden sich in nicht großer Entfernung sechs Todte. Eine Depesche von gestern, Abends 9 Uhr, meldet nun, daß dieselben in der Nacht von 2 bis 3 Uhr geholt werden sollten. Die Luft daselbst verbesserte sich langsam, der Ventilator ging gut. Ein Augenzeuge sah die Todten mit den Werkzeugen in der Hand; vier davon lagen, das Gesicht zur Erde gekehrt, unmittelbar am Fuße des Schuttkegels, ein fünfter ist neben der Schmelde und ein sechster auf dem Rücken gerade hinter dem Stollen. Die Luft hinter dem Stollen ist nicht schlecht, vielmehr diejenige im Stollen, der durch den Schuttkegel hindurchgetrieben ist, selbst.

Eine Depesche von heute 6 Uhr 30 Min. meldet: Heute früh 3 1/2 Uhr sind wir durch den Stollen in den hintern Theil des Tunnels eingetreten; wir fanden auf eine Entfernung von 80 Fuß in Gruppen vertheilt 26 todt Arbeiter; aus ihrer Lage entnahmen wir, daß sie ihr Ende in Folge der Einathmung von Kohlenoxydgas fanden. Diefelben werden nun herausgebracht und heute beerdigt. Das weitere Vordringen ist durch die schlechte Luft sehr erschwert.

Hr. Kern, der vor einigen Tagen aus Paris nach Bern zurückgekehrt ist, wohnte am 3. d. der Sitzung des Bundesrathes bei, wobei er einlässlichen Bericht über die letzten Konferenzverhandlungen erstattete; der Bundesrath genehmigte einen Theil der Botschaft an die Bundesversammlung. Der Große Rath zu Neuenburg hat gestern in außerordentlicher Sitzung die Amnestirung der Deserteur genehmigt.

### Frankreich.

18 Straßburg, 5. Juni. Die bevorstehenden Deputirtenwahlen geben jetzt den öffentlichen Blättern Stoff, die Frage zu behandeln, ob auch die Wahlfreiheit in dieser Beziehung gesichert sei. Die von Seite der Behörden veröffentlichten Weisungen lassen hierüber keinen Zweifel aufkommen.

Jede mit dem Gesetze vereinbarliche Kandidatur ist gestattet. Die Formlichkeit in Bezug auf die Hinterlegung des Wahlbulletens ist eine so geringfügige, daß dieselbe Niemand abhalten kann, seine Bewerbung auf die ausgedehnteste Weise zu betreiben. Daß die Regierung diejenigen Kandidaten öffentlich bezeichnen, welche ihr genehm sind und die nöthigen Bürgschaften für ihr das Beste des Landes bezweckendes System bieten, kann ihr nicht verargt werden. Sie tritt offen auf, und verschmäht jene Geheimnisträmerei, welche in früheren Zeiten mitunter zu den schroffsten Mitteln ihre Zuflucht nahm. Die stürmischen Wahltagtationen haben zu keiner Zeit Gedeihliches erzeugt. Was die Theilnahme an den Wahlen betrifft, so erwartet man, daß dieselbe eine sehr zahlreiche sein werde, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die bisherigen Deputirten unseres Departements, die H. v. Basserre, Coulaux, und Hallez-Claparede, ihre Vollmachten abermals erneuert erhalten. Sie haben sich Alle während der letzten Session die Interessen des Elsasses wie unserer Stadt angelegen sein lassen, und verdienen somit das Vertrauen ihrer Mitbürger. — Die Arbeiten der Revisionsräthe in Betreff des diesjährigen Militärfontingentes sind nun beendigt. Die Maßregel des Kriegsministers, die Verurlaubungen auszuheben, wird allgemein dankbar anerkannt, zumal die Feldarbeiten und die bevorstehende Ernte viele Arme in Anspruch nehmen. — Die günstigen Aussichten für den diesjährigen Ertrag der Felder und Weinberge erhalten sich allenthalben auf die gleichmäßige Weise. Alles Ackerland im Elsass steht in einer Pracht, wie sich deren die ältesten Leute nicht erinnern. — Die Reiselust hat dieses Jahr sehr frühzeitig begonnen. Die aus Paris und dem innern Frankreich ankommenden Eisenbahnzüge sind außerordentlich stark besetzt. Die badischen Heilquellen, welche von Jahr zu Jahr an Ruf gewinnen, sind größtentheils das Ziel der Reisenden, welche durch unsere Stadt passiren. Der Sommerdienst auf den groß. Schienenlinien gewinnt durch den am 1. k. M. in den Kurs aufzunehmenden Spezialzug zwischen Rehl und Baden eine anerkennenswerthe Ausdehnung. Auch nach den Rensbädern eilen bereits viele Gäste aus dem Elsass. Das Bedürfniß einer Schienenverbindung mit Rehl wird mit jedem Tage dringender. Vorläufig würde man sich damit begnügen, wenn nur der Bahnhof an den Rhein verlegt würde. Die jetzigen Lokaltitäten des Repler Bahnhofes sind so unzureichend, daß man mit Zuversicht geeignetes Einschreiten von Seiten der Autoritäten erwartet, um den Wünschen und Ansprüchen der Reisenden gerecht zu werden.

19 Paris, 6. Juni. Der König von Bayern besichtigte gestern das Museum der Souveräne und die Bildhauerwerke im Louvre, und heute das Stadthaus, St. Eustache, St. Vincent de Paul, das Pantheon, die Sorbonne, und die Bibliothek zu St. Geneviève. Die Abreise des Königs soll auf die ersten Tage der nächsten Woche festgesetzt sein. — Prinz Napoleon hat den größten Theil der interessantesten wissenschaftlichen Sammlungen, welche er aus den Nordmeeren mitbrachte, dem naturhistorischen Museum und der Bergwerksschule geschenkt. Das Uebrige wurde an verschiedene Museen der Departements und des Auslandes geschickt. — Der „Moniteur“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Madrid, 4. Juni: „Der zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossene Vertrag zur Feststellung der Pyrenäengrenze wurde vom Senat mit 82 gegen 1 Stimme genehmigt.“ — Heute um 8 1/2 Uhr Morgens starb Hr. Brifaute, Mitglied der Akademie, geb. zu Dijon im Jahr 1780. — Der Pariser Munizipalrath hat beschloffen, in dem Sitzungssaale des Stadthauses, welchen bereits die Marmorbüsten der Königin Victoria und des Prinzen Albert schmücken, die Büsten aller Souveräne aufstellen zu lassen, welche das Gebäude besuchten. Den Büsten des englischen Herrscherpaares würden sich schon schon jene der Könige von Sardinien, Portugal, und Bayern anschließen. Da übrigens das Beispiel einmal gegeben ist, so wird das Stadthaus wahrscheinlich nach und nach eine Sammlung der Souveräne Europas besigen. — Die Errichtung eines Lagers zu Châlons-sur-Marne im Monat September scheint beschloffen. Bereits soll ein Schweizerhäuschen bestellt sein, welches der Kaiser während seines Aufenthalts im Lager bewohnen wird. — Das Evolutionsgeschwader fehrte nach 22tägiger Fahrt im Mittelmeer nach Toulon zurück. — 3proz. 69.40.

### Spanien.

20 Madrid, 4. Juni. (Tel. Dep.) Der Senat beschloß sich mit einer neuen Weise des aktiven und passiven Wahlgesetzes, welche Marquis von Miraflores vorschlug. Man glaubt nicht, daß dieses Projekt angenommen werden wird. Die Ein- und Ausladegebühren zu Valencia wurden um 1/4 pr. Zentner ermäßigt. Man erwartet den Entwurf über das Preßgesetz.

### Belgien.

21 Brüssel, 3. Juni. Die Regierung hat bereits einen Theil der aus Anlaß der Manifestationen nach Brüssel berufenen Truppen wieder nach deren respektiven Garnisonsorten zurückgeschickt. Dem Vernehmen nach werden in den nächsten Tagen auch die übrigen dieser Truppenabtheilungen ihren Rückmarsch antreten. Außerordentliche Maßnahmen sind jetzt nicht mehr nöthig, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern. Wie in der Hauptstadt, ist im ganzen Lande seit zwei Tagen die vollständigste Ruhe wiedergekehrt. Man erwartet deshalb auch die alsbaldige Wiederentlassung der zu den Fahnen berufenen Milizen. — Aus Antwerpen wird berichtet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Bilain XIV., gestern dem Großfürsten Konstantin von Rußland, kurze Zeit nach dessen Ankunft im kön. Pallaste, im Auftrage des Königs das Großkreuz des Leopoldordens überreichte. Der König und die kön. Familie besuchten mit ihrem Gaste nach dem Dejeuner die Börse, die Kathedrale, das Museum, die Zitadelle, den Hafen, den zoologischen Garten, und die Akademie der schönen Künste. Sie wurden aller Orten, namentlich an der Börse und im Hafen, wo sich dicke Volksmassen versammelt hatten, mit enthusiastischen



Zurufen begrüßt; sodann kehrten sie in den Pallast zum Diner zurück. Abends brachte die Musik der Harmoniegesellschaft dem König eine der glänzendsten Serenaden; der König trat mit der Herzogin von Brabant und der Prinzessin Charlotte auf den Balkon; ihn empfing das Volk, welches den weiten Platz vor dem Pallaste Kopf an Kopf anfüllte, mit einem donnernden Hurrah; Antwerpen begrüßte seinen Monarchen mit herzlichem Enthusiasmus. Kaum war der König in das Innere des Pallastes zurückgetreten, so nöthigten ihn die Jubelrufe des Volkes, sich wieder am Hauptfenster des großen Salons zu zeigen; die Musik spielte die Brabanconne, und die Vivatrufe wollten kaum enden. Heute früh nahm der Großfürst Konstantin Abschied von dem König, und wurde hierauf von dem Herzog von Brabant und dem Grafen von Flandern nach der Station der holländischen Eisenbahn geleitet, auf welcher er mit einem Spezialzuge nach dem Haag weiter reiste. Der Herzog und die Herzogin von Brabant machten ohne alles Gefolge im Laufe des Vormittags infognito einen langen Spaziergang um die Bassins und den Hafen; sie wurden von der Menge, die sich auf ihrem Wege drängte, fortwährend auf's ehrerbietigste mit Hüteschnecken begrüßt. Um Mittag erfolgte die Rückfahrt der königl. Familie nach Brüssel; die Bürgergarde zu Pferd bildete die Eskorte; vom Pallaste bis zur Eisenbahn-Station füllte eine ungeheure Volksmasse die Straßen, so daß der königl. Cortege sich nur langsam fortbewegen konnte; unaufhörlich ertönten die enthusiastischen Zurufe: „Es lebe der König, es lebe die königliche Familie!“ Der König schien tief gerührt von diesen innigen Kundgebungen der Sympathie. — Der Gemeinderath von Gent hat eine Adresse an den König angenommen, in welcher gegen das Wohlthätigkeitsgesetz protestirt wird. In Namur wird gleichfalls eine solche vorbereitet.

**Brüssel, 3. Juni.** (Köln. Z.) Die Minister haben in der That ihre Entlassung eingereicht; doch hat Se. Majestät dieselbe bis jetzt weder angenommen, noch zurückgewiesen. Die Auflösung der Kammern ist nicht in Betracht gezogen worden. Das Wohlthätigkeitsgesetz wird höchst wahrscheinlich befeitigt werden; doch glaubt man, daß ein derartiger Schritt von den Kammern und nicht durch königliche Intervention geschehen wird. So viel steht fest, daß die Vertagung der Kammern lediglich um Zeit zu gewinnen vorgenommen worden, und daß Se. Majestät bis zu dieser Stunde einen bestimmten Entschluß in Bezug auf die Kabinettskrisis nicht gefaßt hat. Die verschiedenen Gemeinderäthe des Landes bereiten, wie der Brüsseler, Adressen an den König vor, welche die Rücknahme des verhassten Klostergesetzes erbitten. In Namur und Mons, sowie auch in Gent hat man sich bereits über die Fassung dieser Schriftstücke geeinigt. An letzterem Ort ist die Adresse gestern Abend mit 18 gegen 7 Stimmen genehmigt worden. Mit jeder Post erhalten wir Einzelheiten über neuerdings in den Provinzen vorgekommene Szenen. Eine Demonstration durchaus friedlicher Natur hat zu Philippsburg, ernsthafte Unordnungen haben zu Berviers stattgefunden. — Nachschrist. Im Nachfolgenden erhalten Sie den Wortlaut der gestern vom Gentener Gemeinderath angenommenen Adresse:

Sire! Der Entwurf des Wohlthätigkeitsgesetzes hat in unserer Stadt einen schmerzlichen Eindruck hervorgerufen; unsere Bevölkerung sieht darin eine Drohung gegen sämtliche Garantien, die sie aus dem Regime der Deffentlichkeit und der Kontrolle, das unsere Institutionen charakterisirt, schöpft, einen Versuch der Rückkehr zu Mißbräuchen, die durch die seit einem halben Jahrhundert gemachten Fortschritte für immer abgeschafft zu sein schienen. Die Ordnung ist in unserer Stadt wieder hergestellt; aber die Klugheit und Weisheit Eurer Majestät können allein Ruhe und Sicherheit in die Geister zurückführen. Mit Vertrauen in Eurer Majestät Sorgfalt für die Wohlfahrt unseres Landes steht der Gemeinderath von Gent Sie an, Ihre konstitutionellen Rechte zu brauchen, um die Ursache der Beforgnisse zu zerstreuen, welche die Ruhe und das Glück Belgiens aufs Spiel setzen. Der Gemeinderath hat die Ehre, Eurer Majestät die Subdignität seiner tiefsten Ehrfurcht darzubringen.

F. 424. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

**Allgemeine Weltgeschichte,**  
mit besonderer Berücksichtigung des Geistes- und Kulturlebens der Völker, und mit Benutzung der neueren geschichtlichen Forschungen für die gebildeten Stände bearbeitet von  
**Dr. Georg Weber,**  
Professor und Schuldirector in Heidelberg.  
Erster Band. Erste Hälfte. Preis 1 fl. 39 fr.  
Das Werk wird in 10 — 12 Bänden erscheinen, wovon jeder 2 fl. 42 fr. — 3 fl. 9 fr. kosten wird.

F. 292. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

**Der Fleckenreiniger,**  
oder praktischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeuge von Flecken, vorzüglich aber von Fett-, Oel-, Wachs-, Talg-, Theer- und Harzflecken, ferner von den Flecken der Pflanzenfäule, des Obstes, des Kaffees, der Rinde, des Straßensotbes, der Wagenfahrmere, des Kaffees, der Chocolade, des Weins, des Bieres, des Punsch's etc., ohne Nachtheil der Farben; nebst gründlicher Anweisung, alle veränderten, sowie die völlig zerstörten Farben auf Zeugen wieder herzustellen. Dritte, vermehrte Auflage. 8. Gebest. 27 fr.  
Ist mehr ein ganz neues Büchlein, als eine neue Auflage; denn früher war es eine buchstäbliche Uebersetzung, jetzt aber ist es das Product eines sehr bekannten, chemisch-technischen Gelehrten und Praktikers, und beruht auf lang erprobten Vorschriften, deren Richtigkeit man unbedingt volles Vertrauen schenken kann.

Der vorstehende Schöffe: van Pottelsberg. Der Sekretär: W. Weillbroeck.

**Brüssel, 4. Juni, Morgens.** Der Ministerrath soll den Beschluß gefaßt haben, den Entwurf zu dem Wohlthätigkeitsgesetz zurückzuziehen. Zwei oder drei Mitglieder des Kabinetts sollen ihre Entlassung angeboten haben, diese aber nicht angenommen worden sein. Man versichert, die Kammern würden in einigen Wochen zur Erledigung einiger dringlichen Besegentwürfe wieder zusammenberufen und die Session sodann geschlossen werden.

### Niederlande.

**Haag, 3. Juni.** Der Großfürst Konstantin von Rußland ist diesen Nachmittag mit dem Prinzen von Dranien, welcher ihn in Rotterdam empfangen hatte, hier eingetroffen. Der König empfing ihn im Pallaste. Der Großfürst stattete sofort der Königin-Mutter einen Besuch ab.

### Donaufürstenthümer.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß der Kaimakam der Walachei, Fürst Ghysa, die bisher beobachtete Neutralität aufgegeben und nun ebenfalls, wie sein Kollege in Jassy, Fürst Bogorides, sehr energische Maßnahmen gegen die Unionspartei getroffen habe.

### Vermischte Nachrichten.

\* Karlsruhe, 6. Juni. Die groß. Regierung des Mittelrheinfreises hat durch Erlaß vom 7. v. M. das Verbot der Verfolgung der Singvögel, insbesondere des Aushebens ihrer Nester von neuem eingeschärft, und die Ortsvorposten angewiesen, auf die Beobachtung dieses Verbots streng zu halten und die Uebertreter gebührend zu strafen.

\*\* Karlsruhe, 6. Juni. Und noch einmal Dr. Grimlinger. Dem Vernehmen nach ist er in Folge gewisser Konzeptionen, die er nachgerade machte, gestern auf 1 Jahr wieder angestellt worden.

— Vom untern Neckar, 3. Juni. (Frögr. Ztg.) Die Kirchscheu gerathen in diesem Jahre in unserer Gegend sehr gut, und Frühfrühen sind schon so reich, daß sie das Pfund zu 6 bis 8 fr. verkauft werden. Bleibt das Wetter so gut, wie es jetzt ist, so werden in 8 bis 10 Tagen an der Bergstraße die meisten Kirchscheu reif sein.

\* Karlsruhe, 4. Juni. (Frögr. Ztg.) In unserer Gegend, namentlich in dem 3 Stunden von hier entfernten, sehr begüterten Altheim, nimmt die Ausdehnung des Tabakbaues sehr beträchtlich zu; die Altenheimer sind übrigens schon seit mehreren Jahren mit demselben guten Tabak vorzüglich versehen. — Die Grauverseigerungen der herrschaftlichen sog. Schutterwald-Biesen finden zur Zeit statt. Diese Wiesenanlagen, aus Baldausflodungen entstanden, zwischen 800 und 900 Morgen, sind vor einigen Jahren von dem groß. Wiesenbaumeister Lauter ausgeführt worden. Der Ertrag des ehemaligen Schutterwaldes war per Morgen 4 bis 5 fl.; jetzt ist der Ertrag der Wiesen der 4- und 5fache. Die erwähnten Altenheimer, die jetzt durchschnittlich nur Tabak bauen, trieben den Preis sehr in die Höhe; der Morgen Gras guter Qualität wurde zu 25 fl. und 26 fl. gesteuert; der Durchschnittspreis beträgt 21 fl.

\* Markdorf, 4. Juni. Seit Anfang d. J. besitzt Markdorf einen Fruchtmarkt. Es hat sich gezeigt, daß er einem wirklichen Bedürfnis entsprochen hat. Dem „Seeboten“ zufolge wurden seit Eröffnung des Fruchtmarktes (3. Jan. d. J.) hier verkauft: 6550 Malter 1 Sester Korn, 56 Mtr. 1 S. Roggen, 59 Mtr. 7 S. Gerste, und 602 Mtr. 5 S. Haber, und hieraus 110,073 fl. 59 fr. erzielt.

— In München wird eine große Düngefabrik gegründet, welche zugleich die Straßenreinigung in der Stadt und den Vorstädten besorgt. Das Kapital ist vorerst auf 500,000 fl. berechnet.

— Worms, 2. Juni. (Fr. Z.) Der Herzog von Meiningen hat für das Luther-Denkmal den ihm aus dem Ausschusse einen persönlichen Beitrag von 100 fl. durch herzogl. Postkasten-Verwaltung übersenden lassen. Aus dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen wurde durch das fürstl. Ministerium der Ertrag der in den Gemeinden

jenes Landes für unser Luther-Denkmal veranfalteten Sammlungen mit 606 fl. und aus dem Großherzogthum Weimar durch die groß. Kassenverwaltung des Staatsministeriums der Ertrag der Sammlungen aus zwei Superintendenturen mit 291 fl. an den Ausschuß eingesandt. Aus der Stadt Wiesbaden betrug der Nettoertrag der Sammlung 403 fl.

— Johannisberg, 4. Juni. (M. Z.) Fürst Reiter nigh wird bis zum 20. v. M. sicher auf seinem Schlosse dahier erwartet, und werden bereits Vorkehrungen zu seinem Empfange betrieben. In den nächsten Tagen wird dessen Tochter dahier eintreffen.

— Man schreibt aus Königsberg, 31. Mai: „Deute starb nach kurzem Krankenlager der Kapellmeister des hiesigen Stadttheaters, Moritz Pauser, in dem jugendlichen Alter von 30 Jahren. Der Verstorbenen, aus Bienen gebürtig, ist ein Sohn des Directors des Münchener Konservatoriums P. und war ein äußerst talentvoller Musiker; bevor er in das hiesige Engagement trat, gehörte er der Dülstedorfer Bühne als Kapellmeister an. — Marie Seebach gastirte gestern zum achten Male vor ausverkauftem Hause; ihre Darstellungen werden mit einer Theilnahme aufgenommen, wie wir sie auf dem Gebiete des Schauspielers hier noch nicht erlebt haben.“

**Karlsruher Wochenschan.** Sonntag, 7. Juni: Groß. Kunsthalle, dem Publikum geöffnet Morgens von 11 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ausstellung: Delgemälde: 4 landschaftliche Kompositionen in Gouache, von H. Kämer aus Oldenburg (gestorben in Karlsruhe den 28. Mai 1857, 25 Jahre alt); Landschaft, Motiv aus Ostfriesland, von H. Vosberg in Karlsruhe; Dorfschänke im Jura, von B. Stuber aus Solothurn, in Karlsruhe; die Eisenmelze in Wehr, nebst der Ruine Schönau, Stammschloß der Familie v. Schönau, von C. Frommel; landschaftliche Komposition, von Barnstorf in Karlsruhe; landschaftliche Komposition, von Aders aus Hamburg, in Karlsruhe; todes Gefügel, von Esermann aus Weimar. Kupferstiche: Wandgemälde im neuen Museum zu Berlin, von W. v. Kaulbach. 45 Blatt Radirungen, von F. Kobell. 24 Blatt aquatinta, von W. Kobell, Sohn. Kunstverein, geöffnet seinen Mitglieds und Fremden, Morgens von 10 bis 1 Uhr. Ausgestellt: Dorfschänke, Delgemälde von Rob. Eberle in München (220 fl.); Landschaft mit Kuhstafage, Delgemälde von Herm. Kaufmann in Hamburg (100 fl.); aufgelegt sind: die Nr. 18, 19, und 20 des deutschen Kunstblattes pro 1857. — Montag, 8. Juni: Groß. Naturalienkabinet, dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Von Montag den 8. an sind die Pflanzenhäuser dem Publikum zu den bestimmten Stunden wieder geöffnet. — Dienstag, 9. Juni: Groß. Hoftheater, mit allgemein aufgehobenem Abonnement: „Martha“, oder: „Der Markt zu Richmond“, Oper in vier Aufzügen, von W. Friedrich, Musik von Friedr. v. Flotow. „Lyonel“: Dr. Ader, k. k. Kammerfänger in Wien, als dritte Gastrolle.

+ Karlsruhe, 6. Juni. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt am 3. Juni wurden zu Mittelpreisen verkauft: 123 Malter Haber zu 6 fl. 34 fr. Eingestellt wurden 17 Malter. Kunstmehl Nr. 1 (per Malter zu 150 Pfund) 18 fl. 30 fr.; Schwingmehl Nr. 1 16 fl. 30 fr.; Mehl in drei Sorten 14 fl. 45 fr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt: . . . 68,055 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 28. Mai bis 3. Juni 175,163 Pfd. Mehl.

243,218 Pfd. Mehl. Davon verkauft . . . . . 162,733 Pfd. Mehl. Blieben aufgestellt . . . . . 80,485 Pfd. Mehl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Perm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 7. Juni. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement: **Der Prophet**; große Oper mit Ballet in 5 Akten, nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Kellstab. Musik von Giacomo Meyerbeer. „Johann“: Hr. Ader, k. k. Kammerfänger in Wien, als zweite Gastrolle.

## Mineral- & Seebad- & Molkenkur-Anstalt in Ueberlingen am Bodensee.

Eröffnet mit dem 1. Mai.  
Die günstigen Wirkungen des hiesigen Mineralwassers gegen Hautkrankheiten, veraltete, chronische, unreine, trophische, cackelische, scorbutische und Knochengeschwüre, gegen allgemeine Entkräftung, gegen Blut- und Gefäßschwäche, gegen chronische Rheumatismen, gegen eingewurzelte atonische Gicht, gegen Podagra, gegen Neuralgie des Portader-Sämorrhoidal- und Verdauungs-Systems, — die bequeme Einrichtung für Mineral- & Seebäder, schöne Zimmer, vorzügliche Betten, gute Küche, billige und zuvorkommende Verienung, die Annehmlichkeiten des großen Badgartens, der durch bedeutende Veränderung und Erbauung einer neuen, großen Trinkhalle verbessert ist, und die überaus günstige und sehr milde Lage dieser nur 1 1/2 Stunden von der Insel Mainau entfernten Anstalt lassen zahlreichen Besuch hoffen, wozu höflich einladen die Ueberlingen, im April 1857.

**Commiss-Gesuch.**  
In eine Baumwollspinnerei und Weberei des Zollvereins wird ein solcher Commiss gesucht, der bereits in einem ähnlichen Etablissement gearbeitet hat und mit allen Fabrik-Comptabilitäten vertraut ist. Anträge mit der Chiffre M. B. W. besorgt die Expedition dieses Blattes. F. 272.

**Zinngießer-Gesuch.**  
Einige Gehilfen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Gg. J. Müllre. F. 238. Pforzheim.

**Verkauf einer Besingung zu Mannheim,**  
welche sich zu einem Herrschaftsitz oder zu einer Fabrik, auch zum Defonomiebetriebe eignet, und von welcher der Kaufschilling bis zur Hälfte stehen bleiben kann. Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung. F. 399.

**Gebrüder Meier.**  
F. 416. Zu verkaufen ein schon gebrauchter, aber noch gut erhaltener Konzertflügel von Lipp in Stuttgart. Kaufschilling wolle sich an Dm. Postdirektor Meier in Karlsruhe wenden.

F. 422. Karlsruhe. Es ist ein Landgut, das eine besonders schöne Aussicht über den Bodensee und die Gebirge Borsberg und Appenzell hat, im Kanton St. Gallen zu verkaufen. Näheres ist im Darmstädter Hof in Karlsruhe zu erfragen.

F. 351. Forbach.  
**Holz-Versteigerung.**  
Der Heiligenfond zu Forbach, Amis Gernsbach, läßt am Montag, den 15. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dasgem. Gemeindebaue nachgezeichnete Windfallhölzer der öffentlichen Versteigerung aussetzen, als: 84 Stämme Bauholz, 225 Stück tannene Säglöge, 47 1/2 Klafter tannenes Schrittholz, 44 1/2 Klafter Rothholz. Der Sittungs-Vorstand: Pfarrer Puggel. vdt. Blöcher, Aktuar.

Dieses Büchlein kann manchem Brodlosen, der etwas verdienen will, zu einem recht reichlichen Auskommen verhelfen.

**Cie Gale du Caoutchouc** durch (Gesellschaft für Fabrikation des gebräuteten Kautschuks) **Rus Drouot 10 und Rue Rossini 4 zu Paris.** — Mit Goodyear'schen Patenten. — Ihre Fabrikate empfehlen sich durch Schönheit und vorzügliche Qualität. Dieselben bestehen in: Ritzbeinen für Kleider, Corsette, Plaisanterie und Regenkleider; Schläger- und Lederknoten; Stäben für Reitpeitschen; reichen und elegant geformten Tabakspindeln; Kaffertäschchen; Clarinetten- und Flöten-Spielen; Köhren und Säbren verschiedener Größe für Säuren; elektrischen Platten u. Scheiben; Webspulen; Kurntblättern für Möbel und Kutschen u. s. w. Billige Preise. F. 300.

**Das größte Schwein der Welt**  
vom Muttergut Ostau bei Halle a. S., 1000 Pfund schwer, welches beim landwirthschaftlichen Verein zu Paris den ersten Preis erdalt, ist wegen baldigen Entressens in London nur einige Tage während der Messe auf dem Schloßplatz zu sehen. Entrée 6 Kreuzer. F. 176.

F. 283. Fabr.  
**Steinhauer-Gesuch.**

Bei dem Unterzeichneten können 25 — 30 Steinhauer, welche besonders Fertigkeiten in gealterter Arbeit besitzen, an der evang. Kirche in Dürnberg gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden. — Die Herren Ortsvorposten von Landgemeinden werden gebeten, diese Anzeige in ihren Gemeinden gratis zu veröffentlichen. Fabr. den 3. Juni 1857.

**J. Späth, Maurermeister in Fabr.**



F.326. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Es soll der Bau einer großen Zahl von Tabak-

Karlsruhe, den 3. Juni 1857.

F.338. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

In Folge höchster Entscheidung sind Holz-

Beim Transporte der Holzbohlen in f. g. Bannen

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kennt-

Karlsruhe, den 4. Juni 1857.

F.288. Waghäusel.

Waghäusler Post-Omnibus.



Mit Genehmigung der Direktion großh. bad. Ver-

Von Waghäusel nach Langenbrücken:

Von Langenbrücken nach Waghäusel und

Von Waghäusel nach Bruchsal:

Von Bruchsal nach Waghäusel und Phi-

Von Waghäusel nach Bruchsal:

Von Bruchsal nach Waghäusel und Phi-

Von Waghäusel nach Bruchsal:

Von Bruchsal nach Waghäusel.

F.398. Tretenshof bei Labr.

Milchschweine-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft drei Paar Milchschweine,

F.234. Nr. 1445. Karlsruhe.

Versteigerung.

15 Stück Signaltrompeten für Reiterei und

Karlsruhe, den 30. Mai 1857.

F.361. Nr. 1487. Karlsruhe.

Versteigerung.

Montag, den 15. Juni d. J. Vormittags 8

Karlsruhe, den 3. Juni 1857.

F.323. Gondelsheim.

Frucht-Versteigerung.

Von dem grundherrlichen Spener

Donnerstag, den 18. d. M.,

Gondelsheim, den 4. Juni 1857.

Gräflich Langenstein'sches Rentamt.

Bedar.

F.401. Nr. 2271. Karlsruhe.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 116 der Statuten bringen wir

Table with columns: Jahresgesellschaft, Betrag der Renten und Dividenden aus einer Einlage von 200 fl. für Klasse. Rows include years 1835-1856 and various classes (I, II, III, IV, V, VI, VII).

Die Zeit der Auszahlung wird später bekannt gemacht werden.

Aus dem gedruckten Rechenschaftsberichte, welcher auf Verlangen

Karlsruhe, den 3. Juni 1857.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft.

F.417. Der Rechnungsabschluss des Jahres 1856, welcher in der

Grundkapital: Drei Millionen Gulden.

Einnahme für Prämien, Lebrenten, Kaufgelder, Zinsen etc.

Die Gesellschaft gewährt Kapital- und Renten-Versicherungen

Abstände des Protokolls der Generalversammlung und des Rechnungs-

K. F. Sobler,

Hauptagent der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

263. Mannheim. Durch unsere nahen Beziehungen zu der

Bank für Handel & Industrie in Darmstadt

und deren Commandite in New-York sind wir jederzeit in der Lage,

Mannheim, den 17. September 1856.

W. Köster & Co.

Zündschnüre oder Sicherheitszündler für Sprengarbeiten.

Bei Anwendung dieser Zündschnüre wird die sonst so gefährliche

Ich erlaube mir daher bei gegenwärtiger härterer Verbrauchszeit

Kottweil a. Neckar, im Juni 1857.

F.363. Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Anlehen in Loosen à 7 fl.

kontrahirt von der Stadt Ansbach und garantirt von der kgl. Bank

Gewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000,

Obligations-Loose sind à 7 fl. 36 kr. durch unterzeichnetes

Da jedes Loos im Laufe der Ziehungen wenigstens fl. 8 à fl. 14.

Sch. Victor Heberfeld,

Banquier in Frankfurt a. M.

F.355. Stuttgart. Für Bau-Unternehmer.

Dach- oder Steinpappen

zur Bedeckung von Häusern jeder Art, vorzugsweise von Magazins-,

Georg Gutbrod in Stuttgart.

F.349. Karlsruhe.

Soumissions-Vergebung.

Nach Genehmigung großh. Regierung des Mittel-

Die betreffenden Maurer- und Längermeister werden

Karlsruhe, den 5. Juni 1857.

F.345. Nr. 12,434. Säckingen. (Auffor-

derung.) Jakob Strauß von Frankfurt ist des

Säckingen, den 30. Mai 1857.

F.387. Nr. 7016. Schopfheim. (Urtheil.)

In Untersuchungs- sachen

gegen

gegen

wegen Diebstahls,

am 11. d. M. Recht erkannt:

Die ledige Lisette Duttweiler von Glattfelden,

Bezirks Büllach, Kantons Jürich,

wegen Diebstahls,

So gesehen Schopfheim, den 3. Juni 1857.

Größh. bad. Bezirksamt.

Müller.

F.342. Nr. 14,790. Pforzheim. (Öffent-

liche Aufforderung.) Auf Antrag der Fuhr-

Abrecht, für sich und als Bevollmächtigter ihrer Kin-

alle diejenigen, die auf nachbezeichneten Grundstücken,

1) 1/2 Bieri. 10 Rthn. Acker auf der Schanz, neben

2) 1/2 Bieri. Acker hinter den Hänen, neben G.

3) 30 Rthn. Acker am Eiterberg, neben Ferdinand

4) 20 Rthn. Acker im Bachlein, neben Gerber

5) 1/2 Bieri. Acker hinter der Warth auf der Stein-

6) 2/3 Bieri. Acker im Hintern Wartenberg, neben

7) 1 Bieri. Acker am Sommerweg, neben Bju-

8) 10 Rthn. Garten hinterm Pfag am Rensfeld,

9) 1/2 Bieri. Wiesen auf'm Schofer, neben sich

10) 20 Rthn. Wiesen auf'm Dennaach, neben Bed

11) 1 Bieri. Wiesen in den Felden, neben Bju-

12) 20 Rthn. Wiesen am Schofer, neben Metzger

13) 10 Rthn. Wiesen am Eiterweg, neben Kauf-

14) 30 Rthn. Wiesen am Schofer, neben E. Unter-

15) eine zweifelhafte Behausung in der Raugenbach,

16) ein Stall mit Holzställe und Hölle alda, neben

17) 1 Bieri. Acker auf der Schanz, neben Bed

18) 1 Bieri. Acker auf der Hasenjagd, neben Michael

19) 2 Bieri. 30 Rthn. Acker an der Dänghaus, neben

20) 1 Bieri. Acker in den Stadelwiesen, neben J.

21) 1 Bieri. Acker im mittleren Wartenberg, neben

22) 2 Bieri. Rain bei den Hölzleien, neben Schrei-

23) 1 Bieri. Wiesen auf'm Pegenaach, neben Gg.

24) 1 Bieri. Wiesen auf den Hölzleien, neben Bju-

in den Grund- und Pfandbüchern darüber nicht einge-

tragene dingliche Rechte, lehnrechtliche oder fideicom-

missarische Ansprüche haben oder zu haben glauben,

aufgefordert, solche Rechte und Ansprüche um so ge-

wisser binnen 4 Wochen

dahier gerichtlich geltend zu machen, widrigenfalls diese

Rechte und Ansprüche dem neuen Erwerber oder Unter-

terpfandsgläubiger gegenüber verloren gehen würden.

Pforzheim, den 23. Mai 1857.

Größh. bad. Oberamt.

Gärtner.

vd. Bgl, A. J.

F.307. Heilbronn. (Öffene Versteigerung.)

Bei der großh. Domainverwaltung Heil-

bronn ist die zweite Gutsstelle mit einem jährli-

chen Gehalt von 400 fl. alsbald und längstens in

einem Vierteljahr wieder zu begeben.

Berechtigter Bewerber werden eingeladen, sich unter

Vorlage ihrer Zeugnisse bald zu melden.

F.313. Wollsch. (Öffene Auktionsversteigerung.)

Bei großh. Bezirksamt Wollsch sind zwei Auktions-

stellen mit je 350 fl. Gehalt zu begeben.